



A b e n d =

B e i t u n g.

141.

Montag, am 13. Juni 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung,
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell).

Griechische Bilder.

Aus dem Reisetagebuche eines Architekten.

Endlich, bei günstigem frischen Westwind, lichteten wir die Anker und der geschwähzige Kiel durchschnitt pfeilschnell die Wellen des jonischen Meeres; vorauf ein munterer Vortrapp von Palamiden: so nennt man in den griechischen Gewässern eine Art kleinerer Thunfische, die mit unglaublicher Schnelle dem von günstigen Winden getriebenen Schiffe voranschwimmen, tage-, ja wochenlang die schnelle Fahrt aushalten, aber das Schiff sogleich verlassen, sobald Windstille eintritt oder wohl gar widrige Winde die Fahrt hemmen. Freßgier treibt sie nicht, denn sonst würden sie hinten an schwimmen wie der unedle Haifisch, sondern die reine Lust am rauschenden plätschernden Kiel, der so munter und keck ihr schäumendes Element durchschneidet. So umschwärmt den rüstig mit günstigem Schicksale fortstrebenden Helben instinctmäßig ein ganzes Volk und verläßt ihn, wenn er auf seiner Bahn stockt.

Wir verloren bald Siciiliens und Calabriens Küste und selbst die rauchende Spitze des Mongibello aus dem Gesichte, und am dritten Tage erblickten wir schon den hohen kegelförmigen Berg von Cephalonien. An ihm vorüber glitten wir Nachts durch die Meerenge, die jene Insel von Zakynthos trennt und ankerten gegen die Frühe im schlechtverwahrten Hafen dieser Insel. Hier empfanden wir auf unserer glücklichen Fahrt den ersten hemmenden Anstoß in der Unwirthbarkeit britischer Fremden-gesetze.

Nachdem man uns arme Landsehnsüchtige im Angesichte der blühenden Hügelinsel auf dem betheerten im Sonnenstrahl glühenden Schiffsdecke bis 11 Uhr Vormittags hatte warten lassen, kam endlich das Erlösungsboot der Quarentaine *). Man untersuchte die Papiere und Habseligkeiten jedes Einzelnen auf's Genaueste, die üblichen Polizeifragen geschahen erweitert und vervollständigt; man mußte außer dem seinigen auch den Namen seines Vaters angeben und sein Glaubensbekenntniß ablegen. Alle Briefe, selbst die offenen Empfehlungsschreiben, wurden in Beschlag genommen und für jeden mußten, wenn ich nicht irre, zwei Schilling englisch Postgeld entrichtet werden. Die Waffen blieben in der Douane, man konnte sie erst bei der Abreise austöfen. Es wird als ein Criminalverbrechen bestraft, sucht man Waffen zu verheimlichen. Seit den letzten Unruhen werden Eingeborene, die Waffen in ihren Häusern bergen, ohne den schweren Tribut zu zahlen, der es nur reichen Männern möglich macht, sie zu halten, mit dem Galgen bestraft.

Nun endlich glaubten wir alle Plackereien überstanden zu haben, allein die schlimmste Prüfung stand noch bevor:

*) Der Untersuchung der Effecten ging eine genaue Declaration des Capitains voran, worin er jeden neuen Schuh, jedes ungetragene Strumpfband angeben mußte. So wie sich eine kleine Unrichtigkeit in der Angabe vorkam, wurde nicht allein der Passagier, sondern auch der Capitain zu strenger Verantwortung gezogen.